



# Unterrichtsentwurf

Thema:

*„zu anderen sprechen“* - Kinder nutzen ausgewählte Szenen aus dem Bilderbuch  
*„MEEHR!!“* von Peter Schössow als Anlässe zum Weitererzählen

Fach:

Grundschulbildung (**Deutsch**)

Klasse:

4

**WELCHE Kompetenzentwicklung  
erwarte ich von den Kindern?**

(Teilrahmenpläne / Bildungsstandards)

TRP Deutsch:  
Sprechen und Zuhören: zu anderen sprechen  
Sprechabsicht beachten: erzählen

**WAS ist der Unterrichtsinhalt in Bezug  
auf die zu entwickelnden Kompetenzen?**

→ siehe **Planungsnetz** auf Seite 8

**Thema:**

Kinder einer 4. Klasse schulen das Beachten unterschiedlicher Sprechabsichten (beschreiben, erzählen, argumentieren) im Rahmen der Lektürearbeit zu „Die Insel der 1000 Gefahren“ von E. Packard und anderer Medien.

**MIT WEM arbeite ich?**

(Schülerfragen, Interessen, Vorwissen, LSA)

Die LSA fand eine Woche vor Beginn der UE in Form einer Selbsteinschätzung zum Teilbereich „Sprechen und Zuhören“ statt. Besonders interessant für die Folgestunden waren die Ergebnisse der folgenden Aussagen: *Ich halte mich an unsere Gesprächsregeln. Ich höre anderen Kindern aufmerksam zu. Ich erzähle so, dass andere Kinder mir gern zuhören. Ich kann sagen, warum ein Gespräch gut oder nicht gut war.*

- ▶ Den Mädchen fällt es insgesamt etwas leichter, anderen aufmerksam zuzuhören und die Gesprächsregeln zu beachten. Sieben Jungen schätzen sich hierbei noch kritisch ein. Ebenfalls interessant in diesem Zusammenhang war, dass die Jungen deutlich häufiger den Freitextbereich „Das nehme ich mir vor“ nutzten. A. beispielsweise nimmt sich das Zuhören und Erzählen vor, N. möchte sich an die Gesprächsregeln halten und anderen gut zuhören, während J. neben dem guten Zuhören auch das deutliche Sprechen anführt.
- ▶ Im Hinblick auf das gute Erzählen gaben 14 Kinder (sechs Mädchen und acht Jungen) an, dies noch nicht sicher zu beherrschen. Einem Mädchen gelingt dies sogar gar nicht. Während der Arbeitsphase wird sie also mit einem leistungsstarken Kind zusammenarbeiten. Die erarbeiteten Erzähltipps sollten unter Berücksichtigung dieser Ergebnisse allen Schüler\*innen helfen, die eigenen Erzählkompetenzen besser einzusetzen.
- ▶ Gleichzeitig unterstützen die Erzählkriterien die Konsolidierungsphase, indem sie den Kindern Reflexionsmöglichkeiten an die Hand geben und es ermöglichen, sich gegenseitig konstruktive Rückmeldung zu geben. Dies ist insbesondere deshalb von Bedeutung für die UE, da 13 Kinder angaben, noch nicht sicher sagen zu können, wann ein Gespräch gut oder nicht gut war.

## Darstellung der Unterrichts-EINHEIT

Nr.	Datum	Thema der Stunde	Kompetenz(en) aus dem TRP	Lernschwerpunkt
1	Sequenzen ca. 1 Woche vor Beginn der UE	LSA: Selbsteinschätzung und Spiel „Meisterwerke“	TRP Deutsch: Sprechen und Zuhören: <i>verstehend zuhören aktiv und aufmerksam zuhören</i>	Die Kinder füllen einen Selbsteinschätzungsbogen zum Teilbereich „Sprechen und Zuhören“ aus und erproben anschließend das Spiel <i>Meisterwerke</i> . In einem Unterrichtsgespräch werden die Verknüpfungen zum o.g. Teilbereich aufgegriffen und für alle SuS transparent gemacht.
2	-	Anhand der Fragestellung „ <i>Was macht einen guten Erzähler bzw. einen guten Zuhörer aus?</i> “ erarbeiten die Kinder in Gruppenarbeit Erzähltipps und wiederholen Gesprächsregeln	TRP Deutsch: Sprechen und Zuhören: <i>zu anderen sprechen Sprechabsicht beachten: erzählen</i>	Ausgehend von einem vorgeführten Lehrerbeispiel erarbeiten die Kinder in Gruppenarbeit Tipps (Kriterien) für einen guten Erzähler und wiederholen in Anlehnung an die erarbeiteten Klassenregeln passende Gesprächsregeln.
3	-	<i>zu anderen sprechen</i> - Kinder nutzen ausgewählte Szenen aus dem Bilderbuch „MEEHR!!“ von Peter Schössow als Anlässe zum Weitererzählen	TRP Deutsch: Sprechen und Zuhören: <i>zu anderen sprechen Sprechabsicht beachten: erzählen</i>	Die Kinder erzählen ausgehend von dem Bilderbuch „MEEHR!!“ eine ausgewählte Szene weiter und nutzen gemeinsam erarbeitete Kriterien, um ihren „Erzählvortrag“ strukturiert und interessant zu gestalten.
4	-*	<i>zu anderen sprechen</i> - Kinder erarbeiten im aktiven Umgang mit der Lektüre „Die Insel der 1000 Gefahren“ von E. Packard Kriterien für die Sprechabsicht <i>argumentieren</i>	TRP Deutsch: Sprechen und Zuhören: <i>zu anderen sprechen Sprechabsicht beachten: argumentieren</i>	Die Kinder erkennen Unterschiede zwischen den beiden Sprechabsichten „erzählen“ und „argumentieren“, indem sie sich handlungsorientiert mit der Lektüre auseinandersetzen.
5	*Fortsetzung der UE: An der Lektüre wird auch in den Folgestunden weitergearbeitet. Hierzu erhalten die SuS einen Arbeitsplan mit ausgewählten Lesetagebuch-Aufgaben.			

## Vorüberlegungen zur Unterrichts-STUNDE

### Welche KOMPETENZ-Entwicklung erwarte ich von den Kindern?

(Teilrahmenpläne / Bildungsstandards)

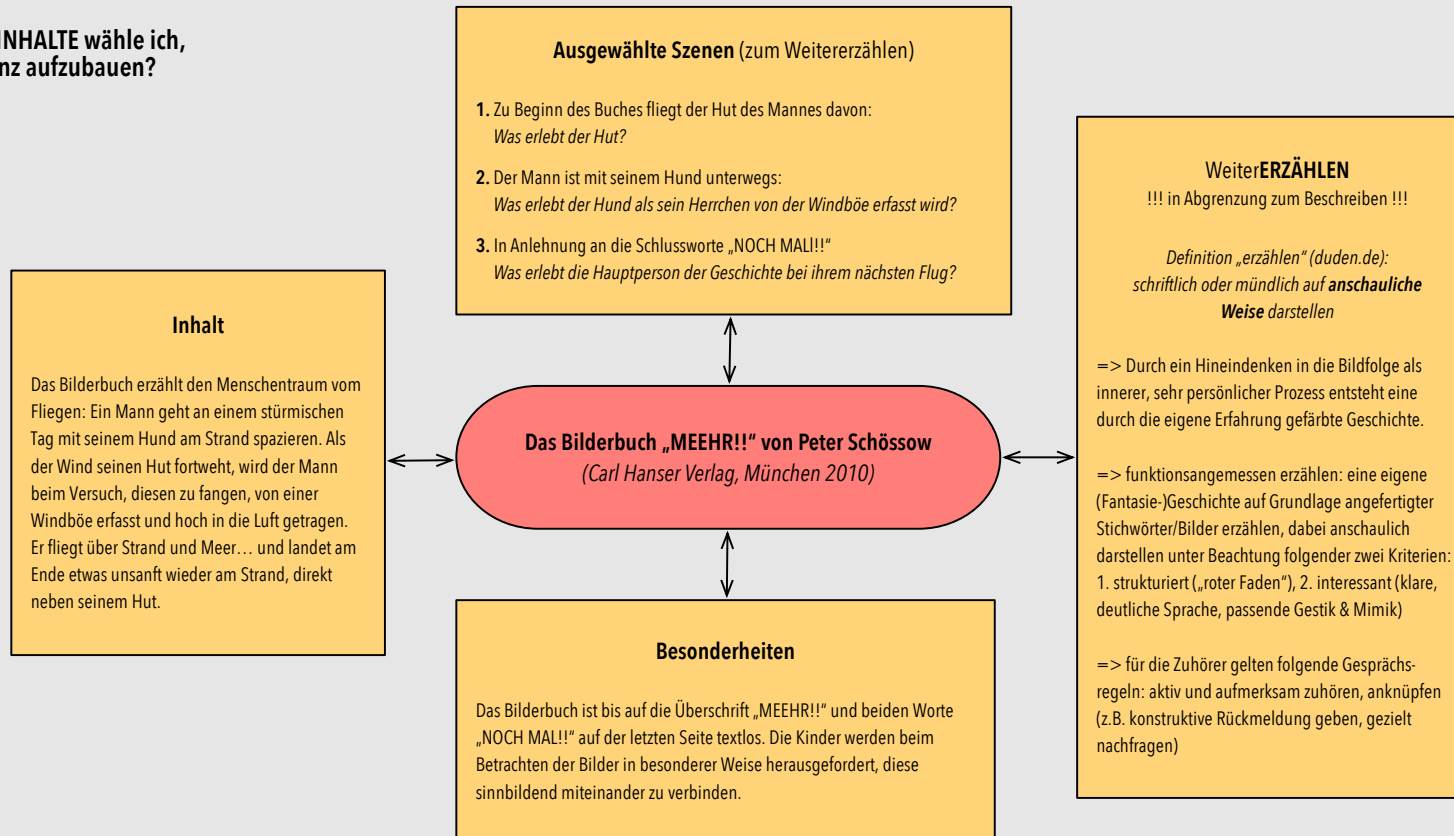
TRP Deutsch:  
Sprechen und Zuhören: zu anderen sprechen  
Sprechabsicht beachten: erzählen



### Welche HANDLUNGSSITUATIONEN schaffe ich, um diese Kompetenzentwicklung zu ermöglichen?

Nach einem kurzen -offenen- **Erzählimpuls** in der Einstiegsphase, **wiederholen** die SuS zunächst den Inhalt des präsentierten Bilderbuches. Dazu nutzen sie vorgegebene Satzanfänge und ausgewählte Bilder (angeleitetes erzählen). In der zweiteiligen Arbeitsphase **erzählen** die SuS eine ausgewählte Szene aus dem Bilderbuch **weiter** (freies Erzählen). Zuvor vereinbarte Kriterien und ein „Stichwort-Zettel“ unterstützen diesen Prozess. Anschließend erzählen die Kinder in der Gruppe die Fortsetzung der ausgewählten Szene und **erhalten eine erste Rückmeldung**. In der Konsolidierung werden ein bis zwei weitere Erzählungen gemeinsam **reflektiert**.

### Welche konkreten INHALTE wähle ich, um diese Kompetenz aufzubauen?



**Thema:** „zu anderen sprechen“ - Kinder nutzen ausgewählte Szenen aus dem Bilderbuch „MEEHR!!“ von Peter Schössow als Anlässe zum Weitererzählen

**EINSTIEG**

Zeit	WIE gehe ich vor?	WARUM wähle ich diese Schritte?	MIT WEM arbeite ich? / WELCHE Stolperstellen sind möglich? → Konsequenzen
15'	<p>Begrüßung L. bittet die SuS in einen Stehkreis vor der Tafel und präsentiert den Impuls „<i>Wenn ich fliegen könnte, dann...</i>“ in Verbindung mit einem passenden Bild. Nach einem kurzen Augenblick des Nachdenkens, füllen die SuS den Satzanfang mit eigenen Ideen.</p> <p>L. fährt fort: „Heute habe ich euch ein ganz besonderes Buch mitgebracht. Ihr werdet gleich sehen, warum:“ Das <b>Bilderbuch „MEEHR!!“</b> wird den SuS im Kinositz präsentiert.</p> <p>SuS kehren an ihre Plätze zurück, L. öffnet die Tafel: drei ausgewählte Bilder aus dem Buch hängen in durchmischter Reihenfolge in der Mitte, darunter befinden sich vier Satzanfänge „<i>An einem stürmischen Tag...</i>“, „<i>Plötzlich...</i>“ und „<i>Am Ende...</i>“. SuS ordnen die Bilder und wiederholen den Inhalt des Bilderbuches.</p>	<p>Ankommen im Lernkontext mit thematischer („Menschen-traum vom Fliegen“) und kompetenzorientierter Einstimmung: der Satzanfang als erster kurzer „Erzähl-“ bzw. Sprechimpuls</p> <p>Das Buch ist aufgrund der Textlosigkeit besonders und fordert den „Leser“ dazu heraus, die Geschichte mit der eigenen Fantasie -eigenen Worten- auszuschnücken.</p> <p><b>Kognitive Aktivierung</b> Mit Hilfe der Satzanfänge (= sprachsensibler Unterricht) erzählen die Kinder den Inhalt des Bilderbuches in eigenen Worten nach und sichern diesen für die folgende Arbeitsphase.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Interaktionen, die vom Unterrichtsgeschehen ablenken → L. verweist möglichst niedrigschwellig auf die Klassenregeln; SuS haben keine eigenen Ideen → L. beginnt mit einer eigenen Idee.</li> <li>➔ Das Zeigen der Bilder geht einigen SuS zu schnell. → L. verweist auf die Möglichkeit, sich die Bilder im Anschluss in Ruhe anzuschauen.</li> <li>➔ Den SuS fällt es schwer, sich auf das textlose Bilderbuch einzulassen. → L. wechselt kurz auf die Metaebene und bespricht mit den SuS, das dieses besondere Buch die eigene Fantasie erfordert und damit viele Freiheiten zulässt (→ mit Blick auf die Arbeitsphase wichtig).</li> <li>➔ SuS können die Bilder nicht ordnen. → L. hilft. liest den ersten Satzanfang vor und wiederholt den Anfang der Geschichte.</li> </ul>
	<p><b>Übergang - Arbeitsphase:</b> „Vielleicht habt ihr schon bemerkt, dass es heute weder um das Lesen, noch um das Schreiben geht. Heute geht es um das Erzählen!“</p>	/	/

## ARBEITSPHASE

Zeit

WIE gehe ich vor?

WARUM wähle ich diese Schritte?

MIT WEM arbeite ich? / WELCHE Stolperstellen sind möglich?  
→ Konsequenzen

L. visualisiert das heutige Ziel an der Tafel und erklärt den Arbeitsauftrag unter Nutzung der Bilder aus dem Bilderbuch: „Wählt eine der drei Szenen aus dem Bilderbuch aus. Übt zu zweit das Erzählen eurer Geschichte. Achtet dabei auf mindestens zwei Erzähltipps.“

L. hängt die entsprechenden Arbeitsaufträge unter die Bilder der ausgewählten Szenen:

1. Was erlebt der Hut?
2. Was erlebt der Hund, nachdem sein Herrchen von einer Windböe erfasst worden ist?
3. Am Ende des Buches ruft der Mann „NOCH MAL!!“. Wohin führt ihn sein nächster Flug?

„Eine wichtige Sache müssen wir allerdings noch wiederholen, bevor es losgeht“: L. hängt die Schilder „Erzähltipps“ und „Zuhörer“ an die Tafel. SuS erinnern sich in einer kurzen **Murmelfase** an die in der vorangegangenen Stunde erarbeiteten Tipps und Regeln. L. ergänzt entsprechende Bildkarten.

SuS starten in Tandems in die Arbeitsphase.

**Übergang** - Konsolidierung:

L. gibt Klangzeichen und die SuS können je nach Zeit und Arbeitsergebnissen in eine Gruppenarbeit („Inselauftrag“) wechseln.

Die Visualisierung des Stundenziels schafft **Transparenz bezüglich des Lerninhalts** und bietet während der weiteren Phasen Orientierung für alle SuS.  
→ Sozialform PA ermöglicht von Anfang an gezielte Kommunikation im Sinne der Schwerpunktkompetenz

Visualisierung der Arbeitsaufträge  
verschiedenen Erzählanlässe = **quantitative Diff.**

**Qualitative Differenzierung:**

Da nicht jedes Kind auf Knopfdruck kreativ werden kann, steht der L. als Ideenberater zur Verfügung, zusätzlich stehen die SuS stets mit ihrem Tandempartner im Austausch.

Diese „**Kriterien des Erzählens**“ (s. Anhang S. 9) ermöglichen eine ertragreiche Konsolidierung und finden bereits in der Arbeitsphase Berücksichtigung. Durch die Sozialform der PA bzw. GA können sie in allen Phasen als sinnstiftende Impulse zur Rückmeldung eingesetzt werden. → für den Erzählenden gelten die vereinbarten Tipps (Kriterien), für die Zuhörer die **Gesprächsregeln**

Bevor einzelne SuS in der Konsolidierung vor der ganzen Klasse erzählen, kann dies zunächst in der Vierergruppe geübt werden.

- ➔ SuS verstehen das Ziel nicht. → L. verweist auf die Parallelen zum Geschichten schreiben im Deutsch-Unterricht.
- ➔ Die Tandems werden mit Hilfe der App „TeamShake“ ausgelost, damit die Partnersuche nicht zu viel Zeit in Anspruch nimmt und heterogene Gruppen gebildet werden können.
- ➔ Die SuS erzählen immer wieder andere Geschichten und verlieren den Bezug zum Bilderbuch.  
→ Zu Beginn der Arbeitsphase erhalten alle Tandems einen sog. „Stichwort-Zettel“. Hier können Bilder oder Stichwörter notiert werden, um die gleiche Geschichte (später) wie geplant erzählen zu können.

- ➔ SuS erinnern sich nicht mehr an die Kriterien.  
→ L. hängt ein erstes Bild- oder Wortkärtchen auf und lässt dieses erklären, ggf. wird mit den weiteren Kriterien ebenso verfahren.
- ➔ Die Zeit wird knapp. → Murmelfase entfällt und die Kriterien werden gemeinsam wiederholt.

SuS arbeiten an den eigenen Geschichten weiter und treten nicht den Austausch untereinander. → L. weist fertige Gruppen auf den Austausch in der Vierergruppe hin.

20'

7'

## KONSOLIDIERUNG

Zeit

WIE gehe ich vor?

WARUM wähle ich diese Schritte?

MIT WEM arbeite ich? / WELCHE Stolperstellen sind möglich?  
→ Konsequenzen

L. gibt erneutes Klangzeichen: SuS kehren an ihre Plätze zurück. L. zeigt auf das zuvor aufgehängt Stundenziel und holt eine erste Rückmeldung der gesamten Klasse ein:

- *Ich erzähle so, dass andere Kinder mir gern zuhören.*
- *Die Erzähltipps haben mir geholfen.*
- *Ich bin mit unserer erzählten Geschichte zufrieden.*
- *Das Buch „Meeehr!!!“ gefällt mir.*
- *Ich halte mich an unsere Gesprächsregeln.*

Präsentation der (Zwischen-)Ergebnisse:

8' Ein oder zwei Tandems erzählen der Klasse ihre Geschichte zu der ausgewählten Szene aus dem Bilderbuch. Die Zuhörer lauschen aufmerksam (unter Berücksichtigung der Gesprächsregeln) und geben anschließend Rückmeldung (unter Berücksichtigung der visualisierten Kriterien).

→ zur Rückmeldung können Satzanfänge in Form von Sprechblasen genutzt werden.

L. verabschiedet sich von der Klasse.

Das kurze Feedback über die roten und grünen Karten ergibt schnell einen Überblick über den Lernstand der Klasse (sowohl für den L. als auch für die SuS). Alle SuS müssen sich mit der eigenen „Lösung“ auseinandersetzen, was die Lernaktivität positiv beeinflusst.

Sicherung des Lernerfolges:  
Durch die exemplarischen Präsentationen können die Kriterien nochmals aufgegriffen und im Sinne eines kontinuierlichen Kompetenzerwerbs besprochen werden. *(Stichwort-Zettel können natürlich genutzt werden.)*

sprachsensibler Unterricht  
Sprechblasen = ritualisierte Form der Rückmeldung

➔ Die Zeit wird knapp.  
→ L. wählt aus dem Fragenkatalog nur ein oder zwei Feedbackfragen aus, ggf. kann diese Phase auch vollständig entfallen und zu Beginn der Folgestunde als Einstieg nachgeholt werden.

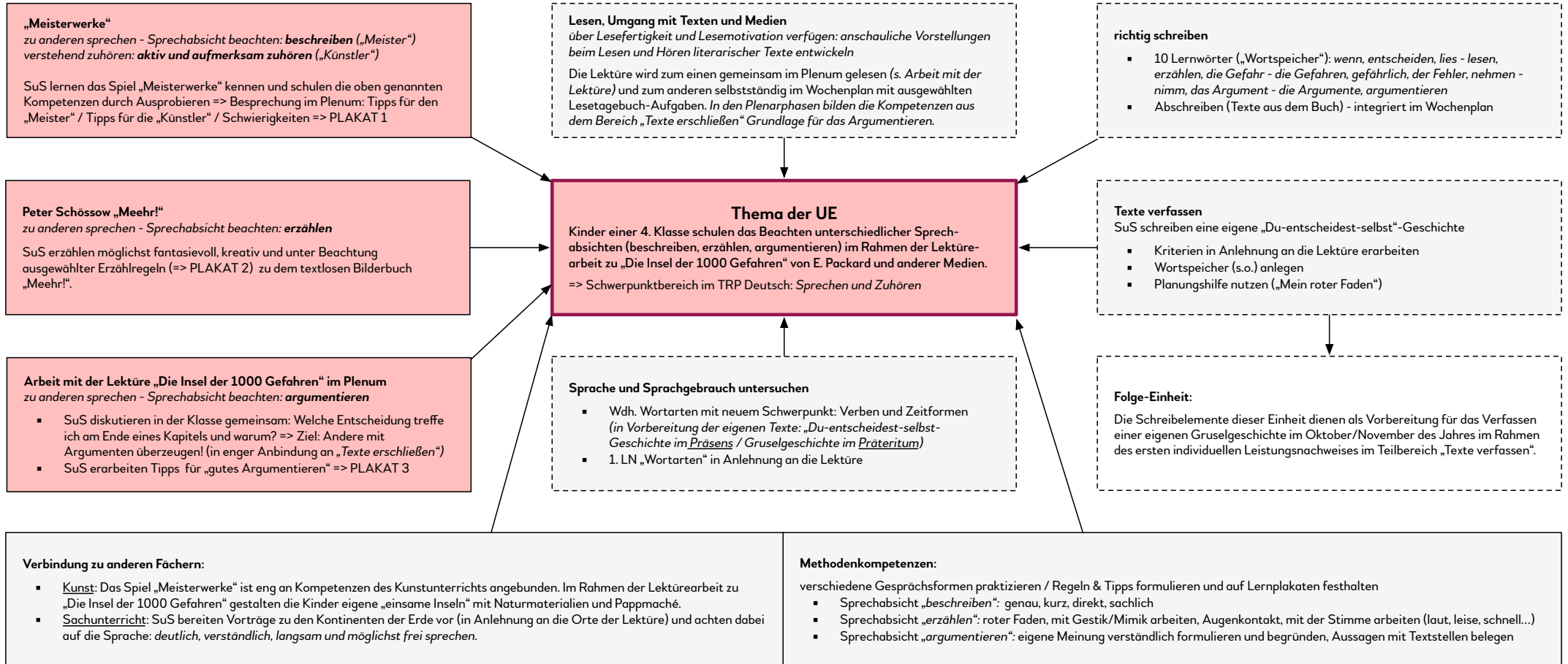
➔ Interaktionen, die vom Unterrichtsgeschehen ablenken  
→ L. verweist möglichst niedrigschwellig auf die Klassenregeln.

➔ Den SuS fällt es schwer, konkrete Rückmeldungen zu geben. → L. verweist auf die Sprechblasen und agiert als Sprachvorbild, indem er selbst auf die Kriterien eingeht und dem Schüler/der Schülerin ein kurzes Feedback zum Erzählvortrag gibt.

**Ausblick - Weiterarbeit:**

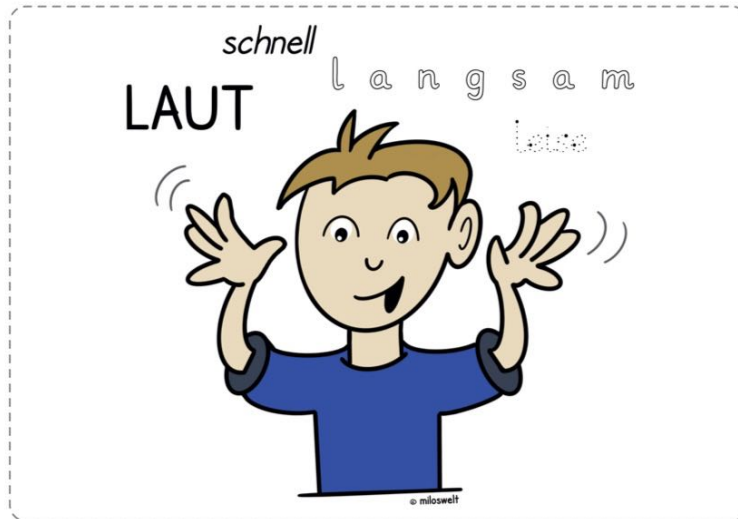
→ entfällt, da Einzelstunde

Planungsnetz:

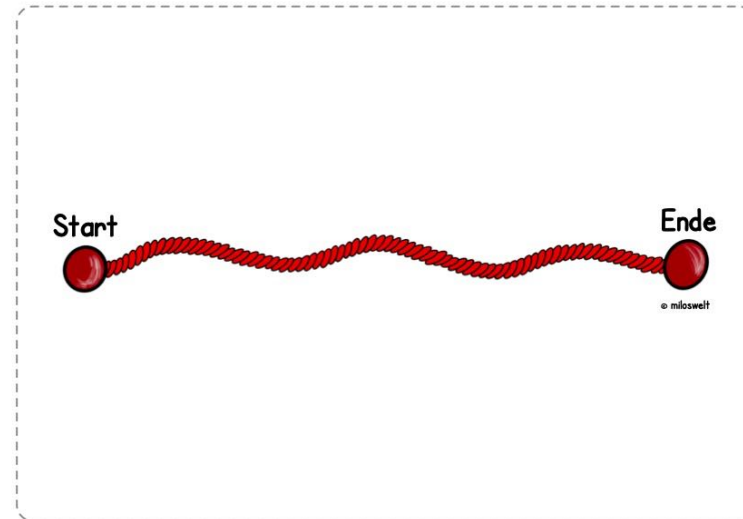




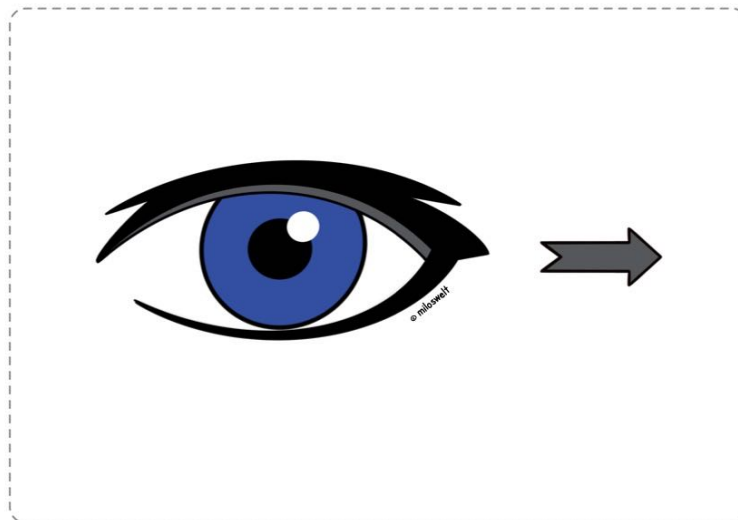
Vier Erzähltipps - „Kriterien des Erzählens“



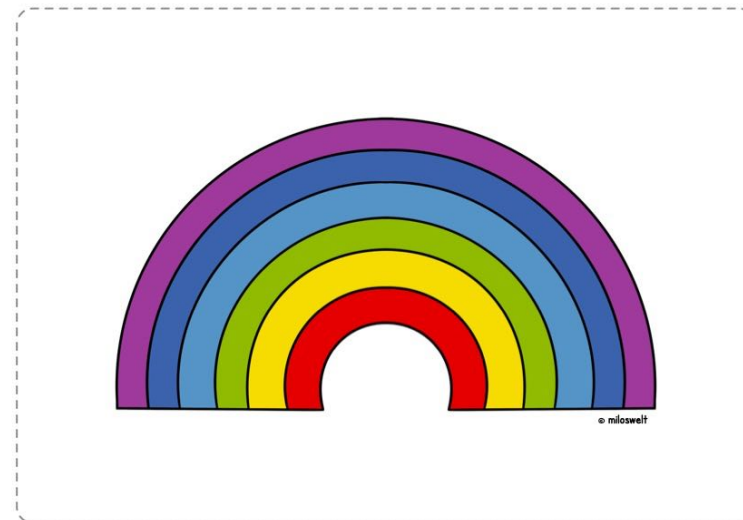
Gestik & Mimik nutzen; mit der **Stimme** arbeiten



**roten Faden** beachten



**Blickkontakt** zu den Zuhörern



**fantasievoll** erzählen

Name:	Klasse:	Datum:
-------	---------	--------

## Sprechen und Zuhören

So schätze ich mich ein:	😊	😐	☹️
Ich halte mich an unsere Gesprächsregeln.			
Ich höre anderen Kindern aufmerksam zu und lasse sie ausreden.			
Ich kann meine Meinung sagen und sie auch begründen.			
Ich erzähle gern (Geschichten, Erlebnisse...).			
Ich erzähle so, dass andere mir gern zuhören.			
Ich kann einen Vortrag zu einem Thema halten.			
Ich kann mit Worten sagen, wie ich mich fühle.			
Ich kann sagen, warum ein Gespräch gut oder nicht gut war.			


  

Das nehme ich mir vor:

Selbsteinschätzung - Deutsch © miloswelt

# Inselauftrag

Gruppenarbeit



- Holt euch eine **„Insel“** und sucht ein anderes Team.
- Erzählt eure Geschichte dem anderen Team.  
 Gebt euch gegenseitig **Rückmeldung**.

- Was ist gut gelungen?  
 - Welcher Erzähl-Tipp könnte mehr beachtet werden?

© miloswelt

Stichwort-Zettel für die Arbeitsphase (Partnerarbeit)



**Stichwort-Zettel.** Notiert Stichwörter oder malt Bilder, die euch beim Erzählen helfen.

© miloswelt



**Stichwort-Zettel.** Notiert Stichwörter oder malt Bilder, die euch beim Erzählen helfen.

© miloswelt

- Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend: **Teilrahmenplan Deutsch**. Mainz (2005 und 2015)
- Greisel, Julia: **Erzähl mir von deiner fantastischen Insel**. *Sprache fördern durch das Erfinden von Geschichten*. In: [www.grundschulmagazin.de](http://www.grundschulmagazin.de) Nr. 1/2018. Cornelsen Verlag GmbH, Berlin
- Schössow, Peter: **MEEHR!!**. Carl Hanser Verlag. München (2010)
- Zier, Sylke: **Ich fliege über Strand und Meer**. *Erzählen zu einem textlosen Bilderbuch*. In: Deutsch differenziert. Heft 3 / Juli 2017. Westermann Verlag, Braunschweig



## Nutzungshinweise:

Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung des Eigentümers.

Die Verbreitung des Materials über soziale Netzwerke, Dropbox oder andere Plattformen ist *nicht* erlaubt.  
Über Erwähnungen auf Instagram (@milo.s.welt), Twitter (@milos\_welt) oder Facebook (@fb.miloswelt) freue ich mich immer!  
Wende dich bei Fragen bitte per Mail an: [johannes@miloswelt.de](mailto:johannes@miloswelt.de)



Die Darstellung & das Layout dieses Unterrichtsentwurfes beruhen auf dem sogenannten „**Planungsraster**“, welches am *Staatlichen Studienseminar für das Lehramt an Grundschulen in Mainz* verwendet wird.